

## Fragen an den/die BM-Kandidaten/Kandidatin

Der Verein Lebenswertes Sülztal engagiert sich seit seiner Gründung im Jahr 2011 gemäß seiner Satzung für die Erhaltung und aktive Gestaltung der Sülzauen, – für Umwelt-, Natur- und Hochwasserschutz, – für Nachhaltigkeit, Lebensqualität und Bürgerengagement! Der Verein hatte in den vergangenen 14 Jahren im Rahmen seiner Aktivitäten u.a. einige sehr gut besuchte Veranstaltungen zur Bürgerinformation (Hochwasserschutz, Stadtentwicklung, Fluglärm, ...) durchgeführt, die bis 2020 im meist voll besetzten Bürgersaal stattfinden konnten.

Der Verein hat inzwischen > 130 Mitglieder und setzt sich auch weiterhin aktiv für die o. gen. Schwerpunkte ein und sucht stets auch die direkte fachliche Kommunikation mit Politik und Verwaltung.

Daher bitten wir Sie als potenziellen Bürgermeister-Kandidaten um die Beantwortung einiger konkreter Fragen zu folgenden Themenbereichen:

### 1. Bereich Finanzen:

Voraussichtlich läuft die Stadt Rösrath in 2026 in die Haushaltssicherung. In diesem Zusammenhang stellen sich mehrere Fragen.

#### 1.1. Auf welche Summe beläuft sich (geschätzt) die Mehreinnahme der Stadt durch die Neuregelung der Grundsteuer?

*Antwort: - 1,8 Millionen € Mehreinnahmen für die Stadt Rösrath.*

#### 1.2. Welche Maßnahmen sehen Sie als geeignet an, die Finanzlage der Stadt zu verbessern?

*Antwort: - Mein Ziel ist es, durch die Entwicklung des Campus Rambrücken gezielt neue Unternehmen anzusiedeln und so zusätzliche Gewerbesteuererinnahmen zu generieren. Gleichzeitig strebe ich eine konsequente Reduktion der städtischen Ausgaben in allen Bereichen an.*

#### 1.3. Wenn gespart werden muss, in welchen Bereichen sehen Sie ein besonderes Sparpotential?

*Antwort: - Mit dem Kämmerer werde ich die Finanzlage in allen Bereichen transparent, aufarbeiten, um anschließend gezielt und effektiv handeln zu können.*

1.4. Wie wollen Sie angesichts der Finanznot einen Schulneubau in Hoffnungsthal realisieren? Welche finanzierbaren Alternativen zu einem Neubau sehen Sie, um den Bedarf der Grundschule zu decken?

*Antwort: - Angesichts der angespannten Finanzlage setze ich auf eine modulare Erweiterung der Grundschule statt eines vollständigen Neubaus. Das ist kostengünstiger und zugleich effizienter*

## 2. Bereich Hochwasser/Starkregen

- 2.1. Der Bereich „Sülzbogen“ wurde bereits als Retentionsfläche beschlossen, welche dringend erforderlichen zusätzlichen Maßnahmen befürworten Sie? Wie ist hier der genaue Stand?

*Antwort: - der genaue Planungsstand liegt bei der Verwaltung, konkrete Umsetzungen stehen aber noch aus.*

- 2.2. Wie wollen Sie die interkommunale Zusammenarbeit forcieren, um noch zu benennende weitere Retentionsflächen an der Sülz oberhalb von Hoffnungsthal zu realisieren?

*Antwort: - Zur Realisierung weiterer Retentionsflächen oberhalb von Hoffnungsthal setze ich auf enge interkommunale Zusammenarbeit, koordiniert durch den Aggerverband. Wichtig sind ein gemeinsamer Arbeitskreis, frühzeitige Einbindung von Land und Bezirksregierung, Fördermittelnutzung und transparente Kommunikation mit Eigentümern, Bürgermeister von Kürten und Overath. Ziel: schnelle, pragmatische Umsetzung mit klarer ökologischer Ausrichtung.*

- 2.3. Der Knipperbach ist von der Bezirksregierung im letzten Jahr als Risikogewässer eingestuft worden. Welche Maßnahmen planen Sie, um Hoffnungsthal bei einem Starkregenereignis vor den Fluten des Knipperbachs zu schützen? Welche Schritte planen Sie, um sogenannte „kleinere Maßnahmen“, welche keine größeren Ingenieurbauwerke erfordern (u.a. Sickermulden, Renaturierung von Auenflächen, Holzkastenverbauungen an Nebengewässern, etc.), zu planen und zu realisieren.

*Antwort: - Zum Schutz vor Starkregen am Knipperbach setze ich auf zügige Umsetzung der bereits geplanten Maßnahmen der Verwaltung, Löschteiche, Stadtwerke und Aggerverband. Ergänzend fordere ich schnell realisierbare, dezentrale Maßnahmen wie Sickermulden, Renaturierungen und Holzkastenverbauungen. Wichtig ist eine regelmäßige Fortschrittskontrolle in den Gremien.*

- 2.4. Wie wollen Sie einen zielführenden Dialog mit allen Beteiligten (Stadtwerke, Verwaltung und Bürgervereinen/Initiativen, Grundbesitzern, evtl. Aggerverband) gestalten?

*Antwort: - Ich setze auf einen regelmäßigen Treffen mit allen Beteiligten. Verwaltung, Stadtwerke, Eigentümer, Initiativen und Aggerverband. Für offenen Dialog, klare Zuständigkeiten und verbindliche Umsetzungsschritte.*

### 3. Bereich Brücken-Neubauten

Straßen NRW plant den Neubau von drei Sülzbrücken. In diesem Rahmen stellen sich den Anwohnern mehrere Fragen.

- 3.1. Bei der Brücke in Leimbach sollen die Brückenpfeiler um fünf Meter weiter zusammengedrückt werden. Hierdurch erhöht sich die Gefahr des Rückstaus bei Starkregen/Hochwasser. Eine Erhöhung des Freibords ist schön, aber völlig unzureichend. Mit welchen Maßnahmen werden Sie sich bei Straßen NRW für eine effektivere Lösung im Sinne des Hochwasserschutzes einsetzen?

*Antwort: - Ich lehne die Verengung der Brücke ab und bemühe mich bei Straßen.NRW für eine hochwassersichere Lösung mit maximalem Durchflussquerschnitt ein z. B. durch angepasste Pfeilerstellung und ergänzende Retentionsmaßnahmen. Hochwasserschutz hat Vorrang.*

- 3.2. Bis heute gibt es für die Zeit während der Bauarbeiten keine zweckmäßige Lösung für die Ausweichstrecken. Besonders betroffen ist hiervon der Ortskern von Hoffnungsthal. Welche Lösung präferieren Sie?

*Antwort: - Ich befürworte eine frühzeitige Umleitungsplanung mit Ausweichrouten außerhalb des Ortskerns, z. B. über temporäre Behelfsbrücken oder weniger belastete Straßen und Bauweise.*

- 3.3. Treten Sie für eine öffentliche Präsentation der Brückenpläne durch Straßen NRW ein, bei der die Bürger ihre Kritik, Anregungen und Fragen stellen können?

*Antwort: - Ja, ich trete klar für eine öffentliche Präsentation der Brückenpläne durch Straßen.NRW ein. Bürgerbeteiligung und direkte Rückmeldung sind entscheidend für bessere Lösungen.*

### 4. Bereich Stadtentwicklung und Bauleitplanung

In vielen Bereichen empfinden die Bürger die Bautätigkeiten der letzten Jahrzehnte als zunehmend Investoren-gesteuert. Dabei werden teilweise Aspekte des präventiven Hochwasserschutzes vernachlässigt und in den Ortszentren wünschen sich viele Bürger mehr Verkehrsberuhigung, eine lebendigere Einkaufskultur und die Schaffung von Veranstaltungsräumen.

- 4.1. Wie stehen Sie als BM zu einer mehr städtisch organisierten, strategischen Entwicklungsplanung, für die ein „Leitbild“ zielführend sein kann?

*Antwort: - Statt eines Leitbilds braucht es praxisnahe Entwicklungspläne mit klaren Prioritäten und messbaren Fortschritten.*

- 4.2. Wie werden Sie die Öffentlichkeit bei der Stadtentwicklungsplanung stärker als bisher mit einbeziehen?

Antwort: Die Bürgerinnen und Bürger haben die Möglichkeit, sich aktiv über aktuelle Planungen und Vorhaben der Stadt Rösrath zu informieren.

- 4.3. Welche Ideen haben Sie für die zukünftige Gestaltung der Zentren in Rösrath, Forsbach und Hoffnungsthal?

Antwort: - Die Bürger und die Geschäftsbetreiber der drei Ortsteilen mit einzubinden.

- 4.4. Die Diskussion um den Lärmaktionsplan mündete 2024 in einer absurden „Null-Lösung“, obwohl die Verwaltung viele geeignete Maßnahmen vorgeschlagen hatte. Wie stehen Sie u.a. zu Tempo30-Zonen zur Verkehrsberuhigung in den 3 Orts-Zentren?

Antwort: - *Ich lehne eine durchgehende Tempo-30-Zone zwischen Kleineichen und Lehmbach ab. Tempo 30 an Schulen und Kitas ist selbstverständlich. Für weitere Maßnahmen setze ich auf punktuelle Lösungen. Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern, die vor Ort am besten wissen, wo Handlungsbedarf besteht.*

- 4.5. eine zentrale Bedeutung. Für das Leben in Rösrath haben der Erhalt einer lebendigen Einkaufskultur sowie der Weiterbestand von Marktplätzen, insbesondere auch der Marktplatz von Hoffnungsthal und die Schaffung von Veranstaltungsräumen Welche Möglichkeiten sehen Sie hier?

Antwort: - *Ich setze mich für mehr Veranstaltungen im Bürgersaal ein und unterstütze eine Erweiterung von Schloss Eulenbroich als Kultur- und Begegnungsort.*

- 4.6. Wann steht der „Bürgersaal“ den Bürgern wieder für Veranstaltungen im öffentlichen Interesse zur Verfügung

Antwort: - *Ich als BM würde es sofort umsetzen.*

- 4.7. Präsentation der Brückenpläne durch Straßen NRW ein, bei der die Bürger ihre Kritik, Anregungen und Fragen stellen können?

Antwort: - *ja, ich setze mich für eine öffentliche Präsentation der Brückenpläne durch Straßen.NRW ein.*

- 4.8. In den Rösrather Überschwemmungsgebieten wird weiterhin nicht hochwasserangepasst gebaut. (siehe: BPlan Sülufer West, Venauen (technisches Rathaus) Statt strenger Vorgaben in solchen Bereichen (z. B. Stelzenbauweise - wie an der Kita Volberg) wurden in der Bauleitplanung bisher lediglich Empfehlungen gegeben. Welche Bauvorgaben der Stadt halten Sie für sinnvoll, um im Hochwasserfall das Überschwemmungsrisiko effektiver zu mindern und wie wollen sie diese durchsetzen?

Antwort: - *Ich halte Bauvorhaben für sinnvoll, wenn sie hochwasserangepasst, klimaresilient und flächenschonend geplant sind z. B. durch Stelzenbauweise,*

*wasserdichte Untergeschosse oder Rückbau statt Neubau in Risikozonen. Sülufer-West und Venauen können Chancen bieten, wenn dort konsequent nach dem Prinzip „Wasser zuerst“ geplant wird. Empfehlungen reichen nicht. Wir brauchen klare Vorgaben in der Bauleitplanung.*

## 5. Bürgerbeteiligung

In Vereinen und Initiativen gibt es viel Sachverstand zu spezifischen Themen.

### 5.1. Wie wollen Sie diese zukünftig einbinden und mit welchen Strukturen?

*Antwort: - Ich setze auf Bürgerbeteiligung, Bürgerfragen, Bürgerversammlungen und den Stadtrat als zentrale Strukturen.*

### 5.2. Sehen Sie Beispiele aus Nachbarstädten als geeignet an für Rösrath und wenn ja welche?

*Antwort: - Ja, ich halte den Austausch mit Nachbarkommunen für sinnvoll. Ich will gezielt den Kontakt aufnehmen, um gute Beispiele – etwa bei Hochwasserschutz, Bürgerbeteiligung oder Stadtentwicklung auf Rösrath zu übertragen.*

Verein Lebenswertes Sülztal e.V.  
für den Vereinsvorstand  
Klaus Weile